

# Die Hoffnung bleibt im Niemandsland

„Sechzehn Verletzte“ bewegt im Grenzlandtheater

VON UNSERER REDAKTEURIN  
SABINE ROTHER

**AACHEN.** Palästinenser, Juden, Gazastreifen – wir sprechen vom Nahen Osten, einem der heftigsten und langwierigsten Konflikte der Welt. Man ist betroffen, wenn wieder einmal ein Bombenattentat blutige Opfer gekostet hat. Aber: Rasch lässt die Wirkung nach, denn das ist ja für diejenigen, die nicht vor Ort sind, letztlich doch weit weg...

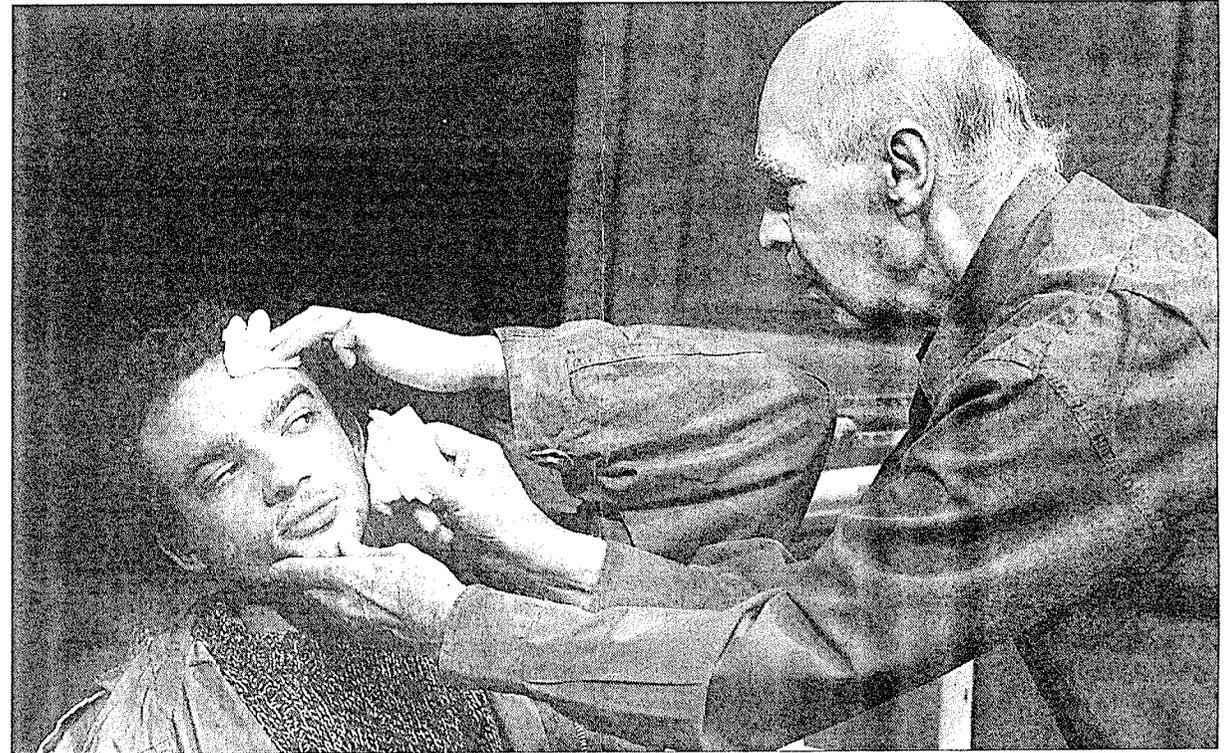
An diesem Punkt setzt Eliam Kraiems Schauspiel „Sechzehn Verletzte“ ein, das jetzt in einer bewegenden Inszenierung von Harald Demmer im Grenzlandtheater Aachen Premiere hatte. Kraiem holt den Konflikt nicht nur in spürbare Nähe, er gibt dem Hass, dem Fanatismus, aber auch der verzweifelten Suche nach Versöhnung, Frieden und Glück sowie der qualenden Frage, ob man seiner politischen Gegenwart und Vergangenheit entrinnen kann, Stimmen und Namen. Das erste Stück des 30-jährigen Autors, Sohn eines Israeli und einer Amerikanerin, 2004 am Broadway ur-

aufgeführt, kam im September diesen Jahres in Hamburg mit Michael Degen in Deutscher Erstaufführung (Regie Albert Lang) auf die Bühne und beeindruckte tief. Mit seinem Aachener Ensemble, bei dem Ruth Hornemann kurzfristig für die plötzlich schwer erkrankte Ingeborg Meyer einspringen musste, legt nun auch Harald Demmer eine eindruckstarke Regiearbeit vor.

## Sturz mit Folgen

Die schlichte Handlung holt nicht nur den Nahostkonflikt in die Nähe, sondern auch die grundsätzliche Frage, ob sich ein Mensch vom Ballast einer prägenden Vergangenheit befreien kann. Als der palästinensische Student Mahmoud durch die Schaufenscheibe eines Amsterdamer Bäckers stürzt, weil ihn Hooligans verfolgen, ist das für beide eine schicksalhafte Begegnung. Hans, der Bäcker, ein gutmütiger älterer Mann, bietet Mahmoud an, die Fensterscheibe abzuarbeiten. Der junge Muslim hat panische Angst vor der Polizei, weil er illegal im Land ist.

Dann entdeckt Mahmoud die Mesusa, die kleine Pergamentrolle mit einem Thora-Text am Türpfosten: Hans ist Jude, Mahmoud vollkommen entsetzt. Dennoch: Man findet trotz aller Gegensätze freundschaftlich zueinander, eine Liebe entwickelt sich zwischen dem Palästinenser und Nora, die



Spannungsreicher Moment im Stück „Sechzehn Verletzte“ von Eliam Kraiem, das im Grenzlandtheater Aachen Premiere hatte: Oliver S. El-Fayoumy (links) spielt den jungen Palästinenser Mahmoud, der in Amsterdam auf den Bäcker Hans (Ernst Wilhelm Lenik) trifft. Foto: Klaus Herzog

in der Bäckerei arbeitet; sogar ein Baby meldet sich an. Die kleine Parallelgeschichte zwischen Hans und der Prostituierten Sonja sorgt für eine weitere menschliche Dimension. Dann sprengt die politische Realität brutal alle hoffnungsvollen Brücken...

## Es wird spannend

Die Inszenierung ist spannend, denn es gelingt Demmer, im spartanisch zeitlosen Ambiente der Bäckerei die unterschiedlichen Ebenen dieser Geschichte klar zu definieren: hier die Hoffnung, dort das drohende Unheil. Charles Copenhaver schuf ein ausgespro-

chen atmosphärisches Bühnenbild, in dem sich die von Heike M. Schmidt schlicht gekleideten Akteure ganz selbstverständlich bewegen.

Elektrisierend fördert Musik das unguete, dunkle Gefühl, das den Zuschauer selbst bei heiteren, hellen Szenen beschleicht. Aus Produktionen des norwegischen Underground-Jazzers Nils Petter Molvar mit ihren sphärischen Verfremdungseffekten wurde eine grandiose Klangkulisse entwickelt. Ernst Wilhelm Lenik ist ein sympathischer, knorriger Hans. Lenik spielt ihn warm und ehrlich, ein Mensch dessen Schmerz auch nach einem ganzen Leben noch

wach ist. Flammende Leidenschaft, Zerrissenheit und die hilflose Sehnsucht nach einer Zukunft verkörpert Oliver S. El-Fayoumy mit großer Energie als Mahmoud. Erfrischend und anrührend ist Martine Schrey als Nora, die gleichfalls auf ein neues, glückliches Leben hofft. Ruth Hornemann überzeugt als Sonja, Peter M. Mustafa als bedrohlicher Ashraf, der seinen Bruder zwingt, in die blutige „Spur“ zurückzukehren. Der Schluss erschüttert, und nach einer lapidaren Rundfunkmeldung herrscht ein paar Sekunden betroffene Stille im Publikum. Begeisterter Applaus für eine wichtige Inszenierung.

## Vorstellungen

- ▶ „Sechzehn Verletzte“, Schauspiel von Eliam Kraiem, bis 2. Dezember im Grenzlandtheater, Elisen-Galerie Aachen, täglich 20 Uhr, Karten ☎ 0241/4746111.
- ▶ Danach in der Region.